

Die Parteileitungen tragen die Verantwortung

Für die Parteileitung kommt es darauf an, das schriftliche Agitationsmaterial besonders auf seinen Inhalt hin zu prüfen. Den Parteioorganisationen, die eine Betriebszeitung herausgeben, kann es keineswegs gleichgültig sein, was darin geschrieben wird und wer der Redakteur ihres Organs ist. Die Betriebszeitung ist doch ein äußerst wichtiges Instrument zur Durchführung ihrer Arbeit, zur Verwirklichung der Politik der Partei.

Im Beschluß des Sekretariats des Zentralkomitees (Beilage „Neuer Weg“ Nr. 1/1952) wird klar gesagt, „daß die Redakteure der Parteipresse (Bezirks- und Kreisredakteure) einmal im Monat den Inhalt einer Betriebszeitung kritisch in der Presse behandeln“. Die Bezirkszeitung „Das Volk“ und die Kreisredaktion Nordhausen tut das ungenügend. In der Kreispresse zum Beispiel wurde im letzten halben Jahr nicht mehr zur Betriebszeitungsarbeit Stellung genommen. Der verantwortliche Redakteur, Genosse Wilkens, vernachlässigt seine persönliche Patenschaft über die Dorfzeitung der MTS Niedersachswerfen „Der Motor.“

Trotz der Hinweise der Kreisleitung, daß die einzelnen Ausgaben erhebliche Mängel und Schwächen und falsche Formulierungen enthalten, tut Genosse Wilkens nichts, um seine Patenschaft zu verwirklichen und der Dorfzeitungsredaktion zu helfen.

Die Kreisleitung Nordhausen hat aus der bisherigen Arbeit mit den Redakteuren Schlußfolgerungen gezogen. So wird jetzt einmal im Monat jeweils ein Mitglied des Büros der Kreisleitung die Schulung der Betriebs- und Dorfzeitungsredakteure übernehmen. Dabei werden von der Abteilung Propaganda/Agitation die Zeitungen des Vormonats ausgewertet.

Das Parteikabinett führt im März 1952 einen achttägigen Externatslehrgang mit allen Redakteuren durch. Hier werden Lektionen über den Parteaufbau, über Wachsamkeit in der schriftlichen Agitation, über Publizistik gelesen. In weiteren Seminaren behandeln Genossen der Druckerei fachliche Probleme. In der Druckerei wird der gesamte drucktechnische Vorgang praktisch durchgeführt und in der Kreisredaktion „Das Volk“ die fachlichen, redaktionellen Aufgaben besprochen.

Heinz Staat

Nordhausen

Antwort auf Fragen der Leser

Nicht buchstabenmäßig, sondern schöpferisch arbeiten

Wir erhielten von der Genossin Herta Frister, Weimar, folgende Anfrage:

„In unserer Wohnbezirksgruppe (Weimar 7/20) ist man nur zögernd an die neue Beitragskassierung herangegangen. In der letzten Mitgliederversammlung ist auf Vorschlag der Parteileitung beschlossen worden, die Kassierung künftig an zwei Tagen im Monat in der Zeit von 15 bis 17 Uhr vorzunehmen. Ich finde, das entspricht nicht dem Sinn der neuen Beitragskassierung durch den Sekretär. Wir sind über 40 Mitglieder. Wie sollen sich in dieser kurzen Zeit persönliche Gespräche entwickeln? Es kann dabei doch nur eine Kassierung alten Stils, nur jetzt durch den Sekretär, herauskommen.“

I

Auch, daß dabei immer mehrere Leitungsmitglieder anwesend sein sollen, scheint mir Sinn und Geist der Neuregelung nicht richtig zu treffen, denn der Sekretär soll ja die Beiträge aus den bekannten Gründen entgegennehmen. Die Parteileitung ist der Meinung, daß ihr alle Mitglieder genau bekannt wären. Persönliche Gespräche könnten auch während dieser Zeit geführt werden, denn es seien immer einige Leitungsmitglieder anwesend. Hätte ein Mitglied etwas Besonderes auf dem Herzen, so fände sich selbstverständlich auch dafür eine Möglichkeit.

Auf meinen Einwand, daß es sich um einen Beschluß des IV. Parteitages handele, der dabei nicht sinngemäß verwirk-